SoVD Selsingen sagt Termin ab

Weihnachtsfeier findet nicht statt

SELSINGEN. „Schweren Herzens“ hat sich der Vorstand des Sozialverbandes Deutschland (SoVD), Ortsverband Selsingen, entschlossen, die für den 4. Dezember geplante Weihnachtsfeier abzusagen. Wegen der aktuellen Corona-Lage wolle man kein zusätzliches Risiko für die Mitglieder eingehen, an Covid 19 zu erkranken, teilt der Vorstand in einer Presseinformation mit. Ob das gemeinsame Frühstück im Januar stattfinden könne, hänge von der aktuellen Lage ab. „Die Mitglieder werden rechtzeitig benachrichtigt. Alle hoffen, dass die Zahlen sinken und man endlich wieder guten Gewissens gemeinsame Veranstaltungen durchführen kann“, erklärt der Vorstand. (bz)

„Ihr dunkler Punkt“

Filmkonzert im „Cultimo“

KUHSTEDTERMOOR. Ein besonderes Filmerlebnis bietet das Cultimo am Sonntag, 5. Dezember, um 16 Uhr. Gezeigt wird der deutsche Stummfilm „Ihr dunkler Punkt“ mit musikalischer Begleitung durch die Hamburger Pianistin Marie-Luise Bolte. Ab 15 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen, der Eintritt zum Filmkonzert kostet 15 Euro. Marie-Luise Bolte, die den Film mit eigens dafür konzipierter Musik live begleiten wird, ist eine versierte Stummfilmpianistin, und wird der Vorführung das charmante Flair einer vergangenen Kinozeit verleihen. Es gilt die 2-G-Regel. Anmeldung wird empfohlen. ☎ 04763/937 60 71, E-Mail events@cultimo-kuhstedtermoor.de. (bz)

Schlusspunkt mit Jazz

„Fettes Blech“ spielen Songs von Abba und Udo Lindenberg

Von Nina Baucke

BREMERVÖRDE. Sie sind wieder da: Agnetha, Anni-Frid, Benny und Björn – kurz ABBA. Nach 40 Jahren Sendepause veröffentlichte das Quartett just vor wenigen Wochen ein neues Album, das in seinem Klang fast nahtlos an die alten Hits anknüpft. Wie sich allerdings aus den alten Songs der Schweden etwas ganz Neues machen lässt, zeigte am Freitag „Fettes Blech“, die Big-Band-Formation der Kreismusikschule Rotenburg.

Es dürfte wohl eines der letzten Konzerte in Bremervörde für dieses Jahr sein, es ist auf jeden Fall der coronabedingt vorgezogene Schlusspunkt hinter der Reihe „Zwischen den Stühlen“ im Möbelmarkt der Beschäftigungsgesellschaft. „Immerhin ist es unsere Hausband“, freut sich Andreas von Glahn, Initiator des Festivals, und zugleich leidenschaftlicher ABBA-Fan. Weit hergeholt ist das mit der „Hausband“ nicht: Bereits zweimal hatte „Fettes Blech“ unter der Leitung von Bandleader Johann Kammann die Konzertserie in den vergangenen Jahren mit ganz neuen, verswingten und verjazzten Interpretationen bekannten Materials bereichert – 2018 mit einem ABBA-, 2019 mit einem Udo-Lindenberg-Programm. An diesem Abend präsentieren sie die Höhepunkte beider Konzerte, anstatt, wie 2019 eigentlich angekündigt, ein Tango-Programm. Und doch ist das ein oder andere anders, als in den vergangenen Jahren.

Zum einen zeigt die Gegenüberstellung von ABBA und Lindenberg deutlich die Qualitäten des gebürtigen Staders David Grottschreiber auf, der in beiden Fällen für die Arrangements verantwortlich ist. Vor allem seine ABBA-Versionen sind keine Originaladaptionen mit ein paar Swing- und Jazz-Akzenten. Stattdessen zerlegt er die Songs und setzt sie völlig neu zusammen, so dass diese in dem ein oder anderen Fall, wie zum Beispiel bei „Gimme Gimme Gimme“ lediglich an einigen Melodiefetzen oder Textstellen zu erkennen sind. Oder wie bei „Super Trouper“, das nach einer choralartigen Einleitung dank sensibler Dissonanzen und Rockeinwürfen einen ganz anderen Charakter bekommt, und „The winner takes it all“, in dem die leicht anklingende Melancholie der Vorlage zu gefühlvollem Slow-Jazz wird. Gerade diese Aspekte eröffnen einen ganz neuen Blick auf das Original – und lassen diesen Teil des Konzerts musikalisch deutlich spannender sein, als den Lindenberg-Part. Vermutlich, weil der fluffige Elektro-Pop der ABBA-Songs erheblich weiter von Jazz entfernt ist, als der rockige Lindenberg-Sound. Nichtsdestotrotz setzt das „Fette Blech“ dank Grottschreibers Arrangements auch im Werk des Deutsch-Rockers neue Akzente – mal mehr, wie bei der Hymne „Hinterm Horizont“, die in der Big-Band-Fassung zu einer sanften Jazz-Nummer wird, und „Hoch im Norden“ mit einem Hauch von New-Orleans-Jazz zum Schluss, oder auch mal weniger, wie bei „Honky Tonky Show“. Gesanglich hat dabei wie schon 2019 Carsten Neubauer seinen großen Auftritt, der ganz wie der Original-Udo sehr auf Show setzt, aber stimmlich nie in die Falle einer schlechten Lindenberg-Imitation tappt.

Und dann ist da in der ersten Hälfte bei den ABBA-Songs die neue Sängerin des Ensembles, Emma Vogel. Schon die ersten Nummern bekommen durch ihre interessante, eher dunkle Altstimme einen ganz neuen Anstrich. Hörbar und sichtlich richtig wohl fühlt sie sich allerdings vor allem bei „Thank you for the music“, ohnehin eines der besten Stücke des Abends. Denn besonders da mogeln sich auch spannende, manchmal leicht rauchige Akzente in ihre Stimme. Aber auch Trompeter Jakob Müller, Saxofonistin Dorothea Vogel oder auch Jan Vogel an der E-Gitarre tragen mit ihren Solos zu dem völlig neuen Flair der Songs bei.

„Auf jeden Fall gibt es im Sommer wieder Kulturprogramm“, verspricht von Glahn dem Publikum. Vielleicht hat dann ja „Fettes Blech“ endlich seinen Tango-Auftritt.

Carsten Neubauer übernahm den Udo-Lindenberg-Part. Fotos: Baucke

Die Musiker und Sänger präsentierten Songs von Udo Lindenberg und ABBA.